

# Geplante Windräder in Nottuln

## Verbale Mäßigung ist auch in diesem Fall geboten

### Zum Bericht „Nottulner wettern gegen Stromkolonialismus“ vom 8. November:

Sicherlich ist niemand erfreut, wenn in seiner Nachbarschaft ein gravierender Eingriff in das Landschaftsbild bevorsteht. Andererseits erfordern unsere Zeiten, dass niemand damit rechnen kann, dass sie/er ganz allein von allen möglicherweise unangenehmen Veränderungen befreit ist. Die Unterschiede zwischen der Stadt Münster, einem Ballungsraum, und den Umlandgemeinden werden im Artikel ja angesprochen. Bürger wie Dr. Gerlach machen es sich zu einfach, wenn sie sagen, dass es im Stadtgebiet Münsters auch noch freie Flächen gibt. Es geht nicht

nur um Quadratmeter, es geht um Wind-Vorrang-Flächen, und diesbezüglich sind die Möglichkeiten in Münster bereits weitestgehend ausgereizt.

„Stromkolonialismus,“ das ist nicht zugespitzt, das ist offen polemisch und taugt nicht für eine sachorientierte Debatte. Wir alle benutzen sehr viele Geräte, die nicht nur mit Strom betrieben werden, sondern auch in Fabriken hergestellt wurden, die ihrerseits auch nicht gerade eine Augenweide für die in ihrer Nachbarschaft beheimateten Menschen sind. Wenn also jede/r nach dem St.-Florian-Prinzip Politik machen will, dann läuft gar nichts zusammen. Die Arbeitsplätze, die Einkaufs-

und Kulturmöglichkeiten, die auch die Bürgerinnen und Bürger Nottulns in Münster gerne nutzen, die Behörden, die Gerichte erzeugen in Münster dichte, oft belastende Verkehrsströme, sodass ein Windpark in der Nähe Nottulns auch hinsichtlich einer fairen Lastenverteilung zumutbar erscheint.

Politik ohne Nebenwirkungen, das versprechen nur extreme Parteien. Wenn die aber an der Macht sind, das ist gewiss, dann werden die zerstörerischen Nebenwirkungen den Nutzen bei Weitem überwiegen. Insofern ist eine verbale Mäßigung auch in diesem Fall geboten.

Franz-Josef Ruwe,  
Haus Angelmodde

## Unseriöse Argumente der Stadtwerke

Genau richtig, dass es hoffentlich erfolgreichen Protest gegen die geplanten Windräder in Nottuln gibt. Die Argumente der Stadtwerke sind nicht seriös, wenn von Ausschöpfung der eigenen Flächen, von aufeinander angewiesen und dann noch das

Argument der Arbeitsplätze genannt werden!

In erster Linie geht es, was nicht verwerflich ist, um Gewinnmaximierung durch völlig überzogene und überhöhte Subventionen für Windräder!

Wann werden endlich diese

völlig falschen Subventionen abgeschafft!? Auch Windräder müssen sich komplett am Markt orientieren und ohne Subventionen klarkommen! Viel Erfolg, Nottulner!

Karlheinz Busen,  
Piusallee